



Konzeption

13. überarbeitete Ausgabe Dezember 2018

Kindergarten St. Stephan

Pfarrhofsiedlung 11

94474 Vilshofen

Tel.: 08549/716

E-Mail: kindergarten.pleinting@bistum-passau.de

Vorwort des Pfarrers

"Für Kinder ist das Beste gut genug!" (Magarete Steiff)

Dieser Ausspruch stammt von der Gründerin der Firma Steiff, die seit 1880 für qualitätsvolle Spiel- und Sammeltiere für Jung und Alt steht.

Er spricht mich sehr an und drückt auch aus, was wir mit dem Kindergarten Sankt Stephan in Pleinting ausdrücken möchten. Als einer der wenigen ist unser Kindergarten in der Trägerschaft der Kirchenstiftung und damit voll integriert in die Pfarrei sowie in das ganze Umfeld des ehemaligen Marktes. So kann gewährleistet werden, dass die Kinder im Herzen der Pleintinger Gemeinschaft gut aufwachsen dürfen.

"Für Kinder ist das Beste gut genug!"

Darüber hinaus drückt dieser Ausspruch für die Pfarrgemeinde St. Stephan, insbesondere auch für mich als Pfarrer zusammen mit der Kirchenverwaltung sowie Delegierten für den Kindergarten in der Person des Kirchenpflegers aus, dass wir das Beste für den Kindergarten, d. h. für die Leitung, das Team, die Eltern und ganz besonders für die Kinder wünschen und uns dafür einsetzen.

Es heißt im Kontext des Glaubens, dass wir darauf besonderen Wert legen, dass Gott, Glaubensinhalte und wichtige Werte gut vermittelt, im Umgang mit allen vorgelebt sowie gut erfahren werden können!

Gott, Glaube, Liebe und Gemeinschaft sind das Beste, was wir als katholische Pfarrgemeinde haben und anbieten können!

Und das wollen wir weitergeben! Dies macht unsere Besonderheit und unser Profil aus!

Viel Segen!

Pfarrer Gerhard J. Stern



24.10.2016 Einzug im renovierten Kindergarten

Herzlich Willkommen in unserer Einrichtung

Kindergarten St. Stephan
Pfarrhofsiedlung 11
94474 Vilshofen
Telefon: 08549/716
kindergarten.pleinting@bistum-passau.de

Träger der Einrichtung (ab 01.01.2019):
Diözesan Caritas Verband für die Diözese Passau e.V.
Steinweg 8
94032 Passau

Ab 1. Januar 2019 werden wir vom Diözesan Caritasverband Passau übernommen.

Regionalleitung: Frau Wimmer-Duchstein

Personal der Einrichtung:

Leiterin:	Edeltraud Heringlehner
Erzieherin:	Alexandra Schriefer
Erzieherin:	Simone Geier
Kinderpflegerin:	Marianne Frank
Kinderpflegerin:	Christine Krenn
Kinderpflegerin:	Melanie Mühlbauer
Sekretärin:	Mariele Kellerbauer



Öffnungszeiten der Einrichtung:

Montag bis Freitag: 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr

Schließtage:

Die Einrichtung ist maximal an 32 Arbeitstagen des laufenden Kindergartenjahres geschlossen (davon 2 Team-Tage).

Die Schließtageregelung wird den Eltern sofort nach ihrer Erstellung bekannt gegeben.

Buchungszeiten und Beiträge für Kinder ab 3 Jahren

- 4 – 5 Stunden tägliche Buchungszeit: Euro 97,00
- 5 – 6 Stunden tägliche Buchungszeit: Euro 106,70
- 6 – 7 Stunden tägliche Buchungszeit: Euro 116,70
- 7 – 8 Stunden tägliche Buchungszeit: Euro 126,70

- Spielgeld: Euro 4,00

- | • Beiträge für Kinder unter 3 Jahren | 1-2 Jahre | 2-3 Jahre |
|--|-------------|-----------|
| • 2 – 3 Stunden tägliche Buchungszeit: | Euro 110,00 | 104,00 |
| • 3 – 4 Stunden tägliche Buchungszeit: | Euro 135,00 | 126,50 |
| • 4 – 5 Stunden tägliche Buchungszeit: | Euro 151,00 | 143,50 |
| • 5 – 6 Stunden tägliche Buchungszeit: | Euro 170,00 | 162,00 |
| • 6 – 7 Stunden tägliche Buchungszeit: | | 184,00 |

- Spielgeld: Euro 4,00

Geschwisterermäßigung: 2 Kinder: 20,00 Euro für das älteste Kind

3 Kinder: 50,00 Euro für das älteste Kind

Die fälligen Beiträge werden jeweils **am Monatsanfang** von Ihrem Konto per Lastschrifteneinzug abgebucht.

Anmeldeverfahren

Das Kindergartenjahr beginnt am 01. September und endet am 31. August des folgenden Jahres. Grundsätzlich gilt eine Anmeldung für das ganze Kindergartenjahr.

- Die Anmeldetage für das kommende Kindergartenjahr finden im Frühjahr statt. (Personalplanung)
- Bekanntgabe der Termine im Pfarrbrief, der lokalen Presse und Aushang in den örtlichen Geschäften.
- Sofern Plätze vorhanden sind (Art. 7 BayKiBiG) werden Kinder auch während des laufenden Kindergartenjahres aufgenommen.
- Vorwiegend werden in unserer Einrichtung Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen.
- Seit Januar 2014 haben wir zehn Krippenplätze zur Verfügung, d. h. Betreuungsmöglichkeiten für Kinder im Alter von 1-3 Jahren.
- Ansprechpartner in Sachen Anmeldung und Aufnahme von Kindern ist die Kindergartenleitung.
- Wir verfahren nach den Aufnahmekriterien, die mit der Trägerschaft vereinbart wurden.

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- mit den Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG)

- Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (Bayerisches Staatsministerium)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (Bayerisches Staatsministerium)
- Bayerische Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Bayerisches Staatsministerium)

- Kinderschutz nach § 3 AV BayKiBiG
„Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohles eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen. Das Miteinbeziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft wird vom Erzieherteam als große Unterstützung angesehen.
Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht nötigenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.“

Leitbild:

Als anerkannter Kindergarten sind wir laut Bayerischem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung.

Wir arbeiten partnerschaftlichen mit den Eltern bei der Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen.

Unser Kindergarten ist eine kath. Einrichtung, wir vermitteln daher den Kindern ein christliches Welt- und Wertebild.

Wir bieten Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten, seinen natürlichen Bewegungsdrang zu stillen.

- Wir nehmen das Kind mit seinen Ideen und Interessen ernst und unterstützen Ihr Kind dabei, aktiv und eigenverantwortlich zu handeln. (Mitwirkung am Bildungs- und Erziehungsgeschehen)
- Wir regen Ihr Kind dazu an sich Wissen auf unterschiedlichen Ebenen anzueignen um sich so, mit der Komplexität der realen Welt auseinandersetzen zu können.
- Jedes Kind ist anders; wir nehmen ihr Kind mit seinen Stärken und Schwächen an.
- Wir wollen ihrem Kind Liebe und Geborgenheit schenken.
- Die Achtung der Natur und jeglichen Lebens ist uns wichtig.
- Ihr Kind hat die Möglichkeit, sich mit Freude und Spaß ins Leben zu spielen.

Das Spiel ist die Grundlage unserer Arbeit. Kinder lernen viel und intensiv nicht durch die Fülle von Spielangeboten, sondern durch die Fülle ihrer eigenen Erfahrungen, die sie dort machen, wo sie sich einer Sache hingeben können.

Wir geben ihnen die Möglichkeit zum freien und spontanen Spiel in einer anregenden Umgebung.

Sie sind in der Lage, sich in seinem sozialen Umfeld aus eigenem Antrieb heraus selbst zu bilden und mit anderen Menschen zu kommunizieren.

Unser kirchliches Profil als Kindergarten in kath. Trägerschaft



In unserem Kindergarten wollen wir den Kindern Lebensräume schaffen, in denen der Geist der Freiheit und der Liebe lebendig sind.
Im Sinne eines integrativen Bildungsansatzes durchzieht diese Grundhaltung alle unsere Schwerpunkte in unserer Konzeption.

Wir vermitteln den Kindern einen liebenden Gott, der immer gegenwärtig ist, dem wir alles anvertrauen können, der unsere Stärken und Schwächen kennt, jedoch die Verantwortung für unser Tun bei uns belässt.

Ausgehend von unserem christlichen Menschenbild orientieren wir uns am Leben Jesus Christus, der vor allem Solidarität mit den schwachen, kranken, leidenden und von der Gesellschaft ausgegrenzten Menschen zeigt.

Religiöse Erziehung heißt auch:

- Religion ist in der Lebenswelt der Kinder präsent: (Gebäude, Bilder, Feste und Feiern, Menschen, die sich zu ihrer Religion bekennen).
- Religion gibt Antworten auf die Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu des Lebens.
- Religion formuliert begründete Werte und Normen, die Halt und Orientierung für ein gelingendes Leben bieten.
- Religion bietet Auffassungen von Gott, Welt und Mensch an, mit denen wir uns identifizieren können. Sie tragen zur Entwicklung und Stärkung der persönlichen Identität bei.



„Jedes Kind bringt die Botschaft,
dass Gott die Lust am Menschen
noch nicht verloren hat.“

Unser Bild vom Kind

„Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen; so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben“ (Goethe)

- Die Kindheit ist eine eigenständige Entwicklungsphase
- Das Kind gestaltet seine Entwicklung und Bildung aktiv mit
- Das Kind hat Rechte
- Das Kind wird mit seinen Ideen und Interessen ernst genommen
- Das Kind hat Anspruch auf Liebe und Zuwendung
- Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum und wird mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert
- Wir vertrauen in das Gelingen der Zukunft eines Kindes und seine eigene gestaltende Lebenskraft
- Kinder sind sichtbare Wunder auf der Erde und ein Geschenk

Das Kind ist ein aktiver und kompetenter Partner von Lernprozessen. Lernen im Kindesalter geschieht immer ganzheitlich und ist ein integraler Bestandteil des kindlichen Lebens. Das Spiel ist die elementare Form des Lernens. In diesem Alter versteht sich Bildung insbesondere als Erwerb von Kompetenzen, Wertehaltungen und Wissen. Die individuelle Entwicklung ist zu berücksichtigen und daran anzuknüpfen.

Die Rolle der Erzieherin:

Wir sehen uns als kompetente Fachkräfte, die die Kinder unterstützen und begleiten, selber neugierig sind und wir sind Impulsgeber, Mitlernende und Zeugen der kindlichen Entwicklung (Beobachtung und Dokumentation).

Leitsatz: **„Hilf mir es selbst zu tun!“** (Maria Montessori)

Unsere pädagogischen Grundsätze:

Wir arbeiten auf der Basis einer ganzheitlichen, elementaren, entwicklungsgemäßen und situationsorientierten Erziehung und Bildung. In unserer Einrichtung wird dieser Grundsatz durch eine offene Arbeitsweise verwirklicht.

Angelehnt an die Reggio-Pädagogik versuchen wir durch Projektarbeit die Kinder ganzheitlich zu fördern.

In der Reggio-Pädagogik wird das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet.

Das heißt für uns:

offen sein	für die Bedürfnisse der Kinder
offen sein	für die jeweilige Lebenssituation des Kindes
offen sein	für das Umfeld des Kindes
offen sein	für die Verschiedenartigkeit jedes Kindes
offen sein	durch flexible Planung der Arbeit, orientiert am Kind
offen sein	für die Ideen und Impulse der Kinder
offen sein	für Religiosität in der Kindheit/Glaubensfragen
offen sein	als Erzieherpersönlichkeit
offen sein	für die Fragen und Anliegen der Eltern



Unsere Ziele:

Kindertageseinrichtungen haben laut Teil 4 Art.10 des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz den Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern, um so die Eltern in ihrer Verantwortung zu unterstützen.

Grundlage dafür sind die in Art. 13 in Anlehnung an den Bayrischen Bildungs- und Betreuungsplan aufgeführten Bildungs- und Erziehungsziele.

- **Vermitteln und Fördern von Basiskompetenzen**
 - positives Selbstwertgefühl
 - Problemlösefähigkeit
 - lernmethodische Kompetenzen
 - Verantwortungsübernahme
 - Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit
- **Ganzheitliche Bildung und Erziehung**
 - wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - sprach- und medienkompetente Kinder
 - künstlerisch aktive Kinder
 - starke Kinder



Stärkung von Basiskompetenzen:

Die vom Gesetzgeber vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsinhalte und Ziele bedeuten für uns konkret:

Als Kindergarten in kath. Trägerschaft fühlen wir uns verpflichtet, den Kindern ein christliches Welt- und Wertebild zu vermitteln.

Förderung der Basiskompetenzen:

- Förderung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung (Partizipation)
- Spielfreude wecken und fördern (Spiel als Prinzip unserer Pädagogik)
- Förderung und Stärkung von sozialen Verhaltensweisen, wie Toleranz, kooperatives Miteinander, Regelverständnis und Frustrationstoleranz
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Unterstützung der grob- und feinmotorischen Entwicklung
- Stärkung des Lern- und Leistungsverhalten
- Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls
- Stärken stärken
- Förderung der Kreativität

Inklusion und Integration

Inklusion schließt alle Aspekte menschlicher Verschiedenheiten, wie besondere Begabungen, Behinderung, Migration, Zugehörigkeit zu sozialen Schichten und Milieus, Kulturen, religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen mit ein.

Bei uns sind alle Kinder willkommen.

- **Wir geben dem Kind die Möglichkeit, seinem eigenen Rhythmus entsprechend zu wachsen und sich zu entwickeln**
- **Es ist eingebunden in gemeinsames Spielen, Lernen und Erleben**
- **Die soziale Kompetenz und Toleranz aller Kinder wird gestärkt**

Das bedeutet für uns:

- Ausführliches Aufnahmegespräch (Erwartungen und Möglichkeiten der Einrichtung werden abgeklärt. Probezeit und Eingewöhnungskonzept wird besprochen)
- Entsprechender Förderplan wird erstellt
- Kooperation mit Fachdiensten (Logopäde, Heilpädagoge, Ergotherapeut, Physiotherapeut, Arzt, Diagnostiker)
- Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern

Übergänge des Kindes im Bildungsvorlauf

Eingewöhnungszeit in der Kleinkindgruppe:

In der Kleinkindgruppe (**Sonnenscheingruppe**) verläuft die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell:

In den ersten 3 Tagen bleibt die Mutter oder der Vater mit dem Kind in der Gruppe. Es erfolgt eine vorsichtige Kontaktaufnahme der Erzieherin zum Kind. Am 4. Tag kann ein Trennungsversuch unternommen werden: Die Mutter/der Vater verabschiedet sich vom Kind und geht aus dem Raum, bleibt jedoch in der Einrichtung. Dabei ist die Reaktion des Kindes entscheidend: Bei gleichmütiger, an der Umgebung interessierter Reaktion, bzw. falls sich das Kind von der Erzieherin beruhigen lässt, kann der Trennungsversuch bis zu 30 Minuten ausgedehnt werden. Lässt es sich jedoch nicht besänftigen, muss die Mutter sofort zurückgeholt werden. Der Trennungsversuch kann am 6./7. Tag wiederholt werden.

Dabei gilt immer: **Das Kind entscheidet mit seinem Verhalten über die Eingewöhnungsdauer.**

Ab dem 4. Tag kann die Erzieherin die Versorgung des Kindes übernehmen (Wickeln, Füttern, Spielen...). Die Trennungszeit wird ausgedehnt. Nur bei Bedarf wird die Mutter/der Vater hinzugezogen, die/der sich in der Einrichtung aufhält.

Schlussphase: Die Mutter/der Vater hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr bei Bedarf trösten lässt.



Dies bedeutet für uns:

- **Intensives Aufnahmegespräch:**

Erwartungshaltungen der Eltern, Vorlieben und Tagesrhythmus des Kindes

- **Individuelle Eingewöhnungsphase:**

Neue Kinder werden gestaffelt aufgenommen, damit jedes Kind individuell wahrgenommen werden kann.

In dieser Zeit sind uns Gespräche und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig, um alles über das Kind zu erfahren (Rituale, Vorlieben etc.). Die Eltern nehmen sich viel Zeit und unternehmen in den ersten Tagen keinen Trennungsversuch.

Uns ist es wichtig, eine grundlegende Vertrauensbasis zum Kind aufzubauen, indem wir es beständig begleiten und auf seine Bedürfnisse eingehen. Das Kind soll genug Zeit bekommen, um unseren Tagesablauf, Räumlichkeiten, Kinder und Erzieherinnen kennenzulernen.

Unsere **Ziele** sind:

- das Kind geht gerne in unsere Einrichtung
- das Kind kann sich von Vater und Mutter trennen
- das Kind nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf
- die Eltern fühlen sich akzeptiert



Eingewöhnung in den Kindergarten:

Ist das Kind bereits in der Kleinkindgruppe, gibt es viele Möglichkeiten die neue Gruppe (**Regenbogengruppe**) kennenzulernen.

Durch das halboffene Konzept haben sich die Kinder gegenseitig kennen gelernt. Auch der Raum und die Erzieherinnen sind dem Kind bekannt.

Fängt das Kind erst mit vier Jahren an, so ist eine gewisse Eingewöhnungszeit wichtig. In Absprache mit den Eltern wird es individuell je nach Bedürfnis des Kindes gestaltet.

Auch hier ist eine Staffelung der Buchungszeit sinnvoll. Es muss nicht von Anfang an die volle Buchungszeit nutzen.

Bei einem Infonachmittag legen wir gemeinsam das Datum für den Kiga-Start fest. Die Kinder werden gestaffelt aufgenommen.

Übergang in die Schule:

Im letzten Jahr im Kiga werden die Kinder mit verschiedenen Aktivitäten auf die Schule vorbereitet.

Zur **Schulreife und Schulfähigkeit** gehören:



- Anstrengungsbereitschaft
- Interesse an Spiel- und Lernangeboten
- Ausdauer/Konzentration
- Abschließen einer begonnenen Tätigkeit
- Selbständiges Arbeiten in der Gruppe
- realistische Bewertung der eigenen Leistung
- Abwarten-können, bis es an der Reihe ist

Im letzten Jahr vor Schuleintritt beginnen die Kinder sich innerlich vom Kindergarten zu verabschieden und auf die Schule als neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Sie nehmen sich selbst als die „Großen“ im Kindergarten wahr.

In unserer Arbeit werden die Bedürfnisse der Schulanfänger folgendermaßen unterstützt:



- „Schulanfängertreffen“ um sich als Gruppe zu erleben (späterer Klassenverband)
- Gespräche
- Erzählungen
- Festvorbereitungen (Rollenspiele)
- Erweiterung sprachlicher Kenntnisse (Wuppi - Sprachprogramm)
- Erweiterung mathematischer Kenntnisse (Zahlenland)
- Übernehmen von mehr Verantwortung (z.B. Ämterplan – Kalenderdienst...)
- Einüben von vorgegebenen Abläufen
- Besondere Aktivitäten (Ausflüge, Aktionen, Feste)

In Kooperation mit der Grundschule:



- Gegenseitige Besuche
- Gemeinsame Aktionen/Feste
- Schuleinschreibung in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten
- Nutzung der Schulturnhalle
- Einladung zum Vorlesetag
- Gemeinsame kirchliche Feste
- Mitwirkung beim Sommerfest

Altershomogene Gruppenbildung

Die Entscheidung für altershomogene Gruppen ist eine Entscheidung, den Kindern genügend Zeit für ihre jeweilig **eigene Entwicklung** zu geben. Wir wollen sie auf einen Entwicklungsstand bringen und die Zusammengehörigkeit stärken.

Wir sehen uns aber weiterhin als „**EIN HAUS**“, in dem die beiden Gruppen zusammenarbeiten, Kinder können sich gegenseitig in den Gruppen besuchen und auch im Garten, Turnhalle und Atelier ist weiterhin die Möglichkeit sich zu treffen und miteinander zu spielen.

Seit September 2012 besuchen auch 1-jährige Kinder unsere Einrichtung.

Ab September 2013 haben wir 10 Krippenplätze ausgewiesen bekommen.

Darum wurde auch ein Krippenanbau notwendig, mit Ruheraum und Wickelraum.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen, „**altershomogene Gruppen**“ zu bilden. (Kinder gleichen Alters werden zusammengefasst)

- Sonnenschein-Gruppe (1-3 Jahre)
- Regenbogen-Gruppe (4-6 Jahre)

Altershomogene Gruppen ermöglichen uns eine entwicklungsgerechte und an den Bedürfnissen der Kinder orientierte Betreuung und Förderung.

In der **Sonnenschein-Gruppe** mit Kindern von 1 bis 3 Jahren stehen vor allem im Vordergrund:

- die Ablösung von der häuslichen Bezugsperson
- die Eingewöhnung in den Kindergarten
- der Aufbau von sozialen Kontakten
- das Kennenlernen von Strukturen und Regeln
- kleine Beschäftigungsangebote
- richtiger Umgang mit Spiel- und Arbeitsmaterial

Unser Angebot für Kinder bis drei Jahre:

- Langjährige kontinuierliche Betreuung in derselben Einrichtung
- Beständige Bezugspersonen
- Allmähliche Eingewöhnung in die Gruppe
- Altersgerechtes Spielmaterial: Wir achten darauf, sinnvolles, gutes, altersgerechtes, vielseitig verwendbares Spielmaterial anzubieten. Wir berücksichtigen dabei auch in besonderer Weise den Kreativitätsbereich und die Förderung im sprachlichen Bereich.
- Kleingruppenangebote mit Kreis- und Singspielen
- Entwicklungsförderndes Umfeld
- Übergang zur „Großen Gruppe“ wird individuell gestaltet
- Außenspielbereich speziell für Kinder dieser Altersgruppe:

Im Frühjahr 2014 wurde in Zusammenarbeit mit der Kiga-Leitung und dem Bauhof Vilshofen ein ansprechender, kleinkindorientierter Spielplatz geschaffen.

Um die Kleinen besser zu schützen, wurde dieser Bereich abgetrennt vom großen Spielplatz.

Er hat sich schon jetzt sehr bewährt.

**„Kinder brauchen Zärtlichkeit von
Anfang an“**

In der Regenbogen-Gruppe sind die Kinder von 4 bis 6 Jahren

Hier sind, neben der Vorbereitung auf die Schule und dem Übergang zur Grundschule, unter anderem wichtig:

- die Erziehung zur Selbständigkeit bzw. zur Fähigkeit, selbständige Entscheidungen zu treffen,
- die Fähigkeit Bedürfnisse zu äußern und eigene Befindlichkeiten mitzuteilen,
- die aktive Beteiligung an Kinderbesprechungen (Partizipation),
- der verantwortungsvolle Umgang mit Spiel- und Arbeitsmaterial,
- die Förderung der Sprache und des Wortschatzes (Phonologische Bewusstheit)
- Abwarten und Zuhören lernen
- projektorientiertes Lernen
- mathematische Grundverständnis im Spiel erleben
- sich als Forscher und Entdecker auszuprobieren

**„Um einen Ort zu erreichen,
muss man zuerst einen anderen Weg verlassen.“**

(Jan Rys)



Räumlichkeiten der Einrichtung und deren Nutzung:



Wir leben in einem ebenerdigen Gebäude mit zwei Gruppenräumen und Nebenräumen.

Beim Krippenanbau 2014 sind ein Ruheraum und ein Intensivraum dazu gekommen.

Bei der Generalsanierung 2016 sind ein Restaurant, ein Personalraum und ein Lagerraum neu dazugekommen.

- **Gruppenräume:** Sonnenschein-Gruppe - Kinder von 1 bis 3 Jahren
Regenbogen-Gruppe - Kinder von 4 bis 6 Jahren
Jede Gruppe hat einen Sanitärbereich, eine Garderobe und Nebenräume.
- **Atelier:** In der Eingangshalle befindet sich unser Atelier, in dem auch größere Objekte gefertigt werden können. Wir arbeiten mit Farben, Ton, Holz uvm..



- Die **Eingangshalle** wird von den Kindern während der Öffnungszeiten frei genutzt. Dafür sind Regeln notwendig, die mit den Kindern besprochen werden und auf deren Einhaltung geachtet wird.



- Die den Kindern zur Verfügung stehenden Spielräume werden je nach Situation umgestaltet.
- **Turnraum:** eine komplett neue Ausstattung gibt uns viele Möglichkeiten der freien Nutzung in Form von Bewegungsbaustellen, oder es werden angeleitete Stunden von unserer Motopädagogin durchgeführt. Der Turnraum wird täglich von Groß und Klein genutzt und geliebt.



- **Abenteuerspielplatz:** Wir haben einen sehr großen Garten mit Sandkasten, Schaukeln, Balanciermöglichkeiten, Kletterturm und Schlittenberg. Der individuell geplante Matschbereich ist mit einer mechanischen Pumpe ausgestattet ist und eine massive Holzwasserbahn kann dazu kombiniert werden.

Der Garten lädt zu Rollenspielen aller Art ein. Die Gestaltung und Nutzung des Außenbereiches ist ein ständiger Prozess, der sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert: große Freifläche, Plätze zum Verweilen und Verkriechen, Möglichkeiten mit Wasser, Sand, Erde, Steinen, Pflanzen zu hantieren und damit Erfahrungen sammeln, Naturvorgänge beobachten.



- Die Kinder haben in unserem großzügigen Außengelände genügend Platz, um ihrem Bewegungsdrang nachzukommen.

Tagesablauf

Zwischen 7.30 Uhr und 8.00 Uhr bieten wir einen Frühdienst an.

🕒 Ab 8.00 werden die Gruppen geöffnet.

Sowohl beim Bringen als auch bei der Abholung ist uns ein Handschlag mit Blickkontakt zwischen Kind und Betreuerin wichtig.

In der Regenbogengruppe:

Morgenkreis:

Um 8.30 Uhr beginnen wir den Morgenkreis mit immer wiederkehrenden Ritualen, wie energetischen und kinesiologischen Übungen, dem Zählen der Kinder und einem Lied. Dann arbeiten wir an einem Thema/Projekt, welches uns über einen längeren Zeitraum begleitet.

Wir hören eine Geschichte oder ein Bilderbuch dazu, spielen ein Kreisspiel oder es gibt die beliebte Erzählrunde.

Frühstück im Restaurant:

Nach dem Morgenkreis ist Frühstückszeit. Bis ca. 10.30 Uhr ist das „Restaurant“ geöffnet, in dem die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit essen. Wir begleiten die Kinder dabei und halten sie zur „Tischkultur“ an.

Freispielzeit/selbstbestimmte Lerneinheit:

Zeitgleich ist die „Freispielzeit“ der Kinder. Hier bestimmt das Kind selbst was es mit wem und wie lange spielen möchte.

Die Betreuerinnen beobachten die Kinder und greifen ein, wenn Hilfe und Unterstützung gebraucht wird. Ferner leitet das pädagogische Personal zum Spiel an und aus der Beobachtung folgt eine gezielte Förderung des Kindes in Einzel- oder Kleingruppenarbeit.

Angeleitete Angebote:

Wir bieten den Kindern täglich wechselnde Teilgruppenangebote an, die im Turnraum, Atelier oder Zwischenraum stattfinden.

Aufenthalt im Garten:

Wenn es das Wetter zulässt verbringen wir viel Zeit im Garten.

Mittagessen:

🕒 Um 12.00 Uhr gibt es für alle Kinder, deren Eltern es wünschen, ein gemeinsames, warmes Mittagessen.

Abholzeit:

Von 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr ist Abholzeit, die Kinder spielen im Gruppenraum.

Beim Abholen des Kindes ist Zeit für Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Betreuerin.



In der Sonnenscheingruppe:

Freispielzeit:

Im Gruppenraum können sich die Kinder selbständig oder mit einer Bezugsperson beschäftigen. In der Freispielzeit gibt es auch kreative Angebote, um die Fertigkeiten der Kinder zu fördern. Eine Teilgruppe geht täglich mit einer Erzieherin in den Bewegungsraum.

In dieser Zeit können die Kinder Kontakt zu Gleichaltrigen aufbauen und es wird gezielt auf die Bedürfnisse unserer Jüngsten eingegangen.

Brotzeit:

Ab 8.30 Uhr können die Kinder in der Gruppe ihre mitgebrachte Brotzeit essen.

Wir legen Wert auf gesunde Brotzeit. Getränke bringen die Kinder auch von zu Hause mit. Eine Person sitzt immer mit den Kleinen am Brotzeittisch und gibt Hilfestellung und unterhält sich mit den Kindern.

Sobald die Kinder es wünschen, sollen sie sich selbst bedienen. Sie bestimmen selbst, wie viel sie essen. Kinder werden nicht zum Essen gezwungen.

Jeden Montag bekommen wir vom Bioladen frisches Obst und Gemüse, welches wir zubereiten und an die Kinder verteilen.

Gemeinsame Versammlung:

Zwischen 10.30 und 11.30 Uhr versammeln wir uns mit den Kindern. Hier werden Kreisspiele gemacht, gemeinsam Lieder gesungen, Musikinstrumente eingeführt, jahreszeitliche und kirchliche Ereignisse besprochen und Bilderbücher betrachtet, uvm..

Wickeln:

Jedes Kind hat sein eigenes Windelfach mit Platz für Ersatzkleidung. Wir nehmen uns Zeit und versuchen mit Zuwendung und kleinen Spielen diesen Vorgang positiv zu gestalten.

Das Kind bestimmt den Zeitpunkt des Sauberwerdens selbst.

Schlafen:

In unserer Einrichtung befindet sich ein geeigneter Ruheraum, in den sich die Kinder jederzeit zurückziehen können, um sich auszuruhen oder einen Mittagsschlaf zu halten. Es wird mit den Eltern abgesprochen, ob das Kind eine Schlafenszeit benötigt, um den gewohnten Tagesrhythmus auch im Kindergarten beizubehalten.

Aufenthalt im Garten:

Bei schönem Wetter gehen wir gerne mit den Kindern in den altersgerecht angelegten Spielplatz nach draußen.

Abholzeit:

Um 12.30 Uhr wird die Haustüre geöffnet und bis 13.00 Uhr ist Abholzeit. Auch hier ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder von einer Bezugsperson verabschieden.

Partizipation und Kinderrechte

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“ (Richard Schröder 1995)

„Partizipation heißt, Kinder als Experten in eigener Sache zu sehen.“ (Kiga heute)

Wir versuchen in unserer Einrichtung die Kinder am Ablauf des Kindergartenalltags miteinzubeziehen und am Aufstellen von Regeln zu beteiligen.

Bei Kinderkonferenzen werden die älteren Kinder aufgefordert, Vorschläge für bevorstehende Feste zu machen und z. B. abzustimmen, was sie machen wollen, wer eingeladen wird, wo wir feiern usw..

Die Kinder dürfen abstimmen, was das schönste Bild der Woche ist und wir gestalten gemeinsam den „Wochenplan“.

Kinderrechte in unserem KIGA:

- Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung
- Jedes Kind hat das Recht auf Selbsttätigkeit
- Jedes Kind hat das Recht, allein zu entscheiden:
 - ob, was und wie viel es isst
 - wo es mit wem spielt
 - an welchem Teilgruppenangebot es teilnimmt

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

„Kinder sind Personen mit der Freiheit, sich selbst auszudrücken und zu verwirklichen.“

Die regelmäßige Durchführung von Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak und Perik) und die Kurzzeitbeobachtung sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und Grundlage für Entwicklungsgespräche.

Ein weiterer Bestandteil ist die Portfoliomappe. Hier werden Kinderarbeiten, Kinderäußerungen und Fotos, die den Handlungsprozess im Kinderalltag, gesammelt. Die Projektdokumentation vermittelt den Kindern Wertschätzung, Rückmeldung sowie Anlässe zum Sich-Erinnern. Auch für die Pädagoginnen und Eltern stellen Dokumentationen Informationsquellen über Denken, Ziele, Können und Entwicklung des Kindes dar.

Zu den verschiedenen Formen der Dokumentation gehört einerseits der Portfolio-Ordner, in dem sich die gesamte Lern- und Entwicklungsgeschichte eines jeden Kindes befindet, andererseits geschieht Dokumentation in Form von „sprechenden Wänden“.



Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Wir begrüßen Sie in einer angenehmen, freundlichen Atmosphäre.

Unser Kindergarten ist 2016 von der Stadt Vilshofen generalsaniert worden.

Seitdem ist es eine „Oase der Glückseligen“ (laut Pressebericht).

Dadurch, dass wir eine kleine Einrichtung sind, können wir sehr individuell auf alle eingehen und sind bemüht, Hilfestellung bei familiären Problemen zu geben.

Die Individualität und die Besonderheit jeder Familie und jedes Kindes liegt uns am Herzen. 😊

Bei uns dürfen Kinder - Kinder sein!

Es ist uns wichtig, dass sich ihr Kind bei uns wohlfühlt!

Erst dann können wir mit den pädagogischen Schwerpunkten ansetzen und arbeiten!

Unser Team ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt. Jeder Mitarbeiter kann seine Stärken und Kompetenzen einbringen und aus fachlich fundierten Beobachtungen einzelner Kinder und Gruppen in unterschiedlichen Situationen erarbeiten wir unsere pädagogischen Schwerpunkte und Vorgehensweisen in folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen:

- **Wertorientierung und Religion:**

„Jedes Kind bringt die Botschaft, dass Gott die Lust am Menschen noch nicht verloren hat.“ (R.Tragore)

In die vom Glauben geprägte Lebenswelt, die alle Bereiche unserer Konzeption durchzieht, ist die religiöse Bildung und Erziehung eingebunden.

Kinder kommen dabei mit der Botschaft Christi und dem Glauben der Kirche in Berührung.

Das heißt:

- Gespräche über Sinnzusammenhänge (Philosophie)
- Tischgebet und allgemeine Gebete
- Geburtstagsritual
- Feste in der Einrichtung (Elisabeth, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, etc.)
- Familiengottesdienste
- Besuche in der Kirche und auf dem Friedhof
- biblische Erzählungen
- Aufgreifen von Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder (Geburt, Hochzeit, Tod)
- in jedem Gruppenraum befindet sich eine Gebetsecke mit dem „KREUZ“
- die Schöpfung Gottes als etwas Wertvolles wahrzunehmen und zu respektieren
- Teilnahme des Kindergartens am Leben der Pfarrgemeinde



- **Emotionales und soziales Lernen:**



„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel!“ (Goethe)

- "Patenschaft" für neue und jüngere Kinder
- Rollenspiele, Wettspiele
- Enttäuschungen verarbeiten lernen
- Abmachungen treffen
- Abstimmungen (Partizipation)
- Aufstellen von Regeln
- Gefühle der Kinder werden ernst genommen
- Konflikte werden zugelassen und gemeinsam nach Lösungen gesucht
- Freundschaften pflegen

- **Sprache:**

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein)

Die sprachliche Entwicklung ihres Kindes liegt uns ganz besonders am Herzen. Hier sind Sie als Eltern und wir als Pädagogen gefordert, unseren Kindern gute „Sprachvorbilder“ zu sein.

- Gespräche und Gesprächsregeln (zuhören, ausreden lassen)
- Geschichten
- Literacy (Bilderbücher, Geschichten kennenlernen)
- Nacherzählungen
- Rollenspiele
- Reime, Reimwörter
- Fingerspiele
- den eigenen Namen schreiben
- einzelne Buchstaben, z.B. auf Plakaten erkennen
- Anlaute erkennen und Laute verbinden
- fremdsprachige Begriffe, z.B. aus dem Englischunterricht älterer Geschwister in den Alltag mit aufnehmen



- **Vorkurs Deutsch**

Mit der Schule abgestimmtes Vorkurskonzept:

Ein **Vorkurs Deutsch** (wöchentl. drei Unterrichtsstunden) wird für Kinder mit Migrationshintergrund und für deutsche Kinder mit Sprachauffälligkeiten angeboten.

Kontaktperson: Schuldirektor Herr Knittlmeier

Bei einer Mindestanzahl von sechs Kindern wird dieser Kurs im Kindergarten angeboten. Sind es weniger Kinder, so werden diese im Kindergarten Alkofen dazu genommen, oder er wird vom hauseigenen Personal durchgeführt.

- Einmal wöchentlich werden in einer Kleingruppe Bilderbücher erarbeitet.
- Sprachprogramm: Förderung der phonologischen Bewusstheit beinhaltet: Lauschübungen, Reimübungen, Silben klatschen sowie Übungen zur Analyse und Synthese von Lauten.
- Spielerisches Erlernen der Zweitsprache mit dem Förderprogramm „Wuppis Abenteuer Reisen“.
- Allgemeines Sprachverständnis fördern durch die tägliche Teilnahme am Morgenkreis

- **Medien:**

„Wissen und Können machen sicher und stark.“ (Unbekannt)

- Kinder haben ganz unterschiedliche Erfahrungen mit der Medienwelt. Nicht selten steht der eigene Fernsehapparat oder Computer im Kinderzimmer
- Kinder erzählen von Fernsehsendungen und haben die Möglichkeit in Rollenspielen, das Gesehene aufzuarbeiten
- Mitbringen von CDs und Musik- und Hörspielcassetten
- Betrachten von Lexiken - wie funktioniert etwas
- Aktivitäten werden fotografiert (Fotodokumentation)
- Fotos der Kinder sind in Garderobe, Waschraum und Eigentumsschublade angebracht.

Beim Betracht

en, wird die eigene Veränderung wahrgenommen.

- Audiovisuelle Medien (Bild- und Tonmedien): Computer mit Internetzugang, Digitalprojektor stehen zur Verfügung.

Wir sehen es als einen wichtigen Bestandteil zeitgemäßer Bildung und Erziehung, den täglichen Umgang mit den verschiedenen Medien zu ermöglichen.

In der Regel beschäftigen sich die Kinder nicht alleine mit elektronischen Medien, sondern in der Gruppe

- **Mathematik**

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“ (Galileo Galilei)

- freier Umgang mit Formen und Zahlen
- Muster nachlegen
- Besuche im Zahlenland und in den Zahlenhäusern
- im Morgenkreis wird gezählt wie viele Kinder da sind - wir vergleichen, ob es mehr Buben oder Mädchen sind
- unterschiedliche Mengen- und Formenspiele im Freispielangebot z.B. Mensch ärgere dich nicht, Domino, Uno, Mengen- und Zahlenlotto
- wir vergleichen Größen
- wir lernen Münzen und Geldscheine kennen
- wir gehen Einkaufen
- Zuordnungsspiele
- wir schreiben die Zahlen, die wir im Zahlenland kennengelernt haben
- einfache Rechenaufgaben



- **Naturwissenschaft und Technik**

- aufgreifen von Erfahrungen der Kinder (z.B. warum friere ich?)
- Experimente mit Wasser (z.B. was schwimmt?)
- Magnetspiele
- natürliche und künstliche Lichtquellen
- Hitze und Kälte (Erfahrungen beim Kochen und Backen)
- das Leben auf unserer Erde (Tiere und Pflanzen kennenlernen)
- Töne unterscheiden (hoch/tief, laut/leise)
- die Jahreszeiten und ihre Charakteristika

Umwelt

- wir schützen nur, was wir lieben
- erkunden unserer Umgebung und ihrer Besonderheiten (z.B. Donauinsel)
- wir verbringen viel Zeit in unserem Garten
- wir trennen unseren Müll
- Erfahrungen sammeln mit den vier Elementen Feuer, Luft, Erde, Wasser

- **Ästhetik, Kunst, Kreativität, Kultur**

„Nur wenn Gefühle und Phantasie erwachen, blüht die Intelligenz“ (Loris Malaguzzi)

In unserem Atelier können die Kinder ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

„Im kreativen Tun vergessen wir Raum und Zeit“

- malen mit unterschiedlichen Farben
- arbeiten mit Holz an der Werkbank
- Umgang mit unterschiedlichen Materialien (Stoffen Naturmaterialien, Papier, Pappe, Leder, Wolle uvm.)
- kennenlernen von verschiedenen Gestaltungstechniken (z.B. reißen, schneiden und kleben)
- gestalten mit plastischen Werkstoffen z.B. Ton
- Webarbeiten
- nicht das fertige Produkt steht im Vordergrund, sondern der Weg dorthin und die Freude am Gestalten. Das entstandene Produkt entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes.

Die Werkbereiche sind so eingerichtet, dass die Kinder jederzeit frei oder unter Anleitung arbeiten können.



- **Musik**

*„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden!“
(Zolta'n Kodaly)*

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur die Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkung auf Geist und Seele des Kindes: Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

Das heißt:

- gemeinsames Singen beim Morgenkreis und in Kleingruppen
- wir begleiten unsere Lieder mit unseren Körperinstrumenten
- wir spielen auf Klang- und Stabinstrumenten
- wir bauen selber Musikinstrumente (z.B. Rasseln, Regenmacher)
- wir malen nach Musik



- **Bewegung:**

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens!“ (Gerd Schäfer)

- der Turnraum ist immer offen
- wir sind viel im Garten
- Turnstunden, um die Möglichkeiten der verschiedenen Sportgeräte kennenzulernen
- Tanzstunde
- Bewegungsspiele (z.B. jetzt steigt Hampelmann)



- **Gesundheit von Körper und Geist:**

- wir waschen uns die Hände vor dem Essen, vor dem Kochen oder Backen und nach dem Gang auf die Toilette
- wir lernen unsere Körperteile und ihre Bedeutung kennen
- wir müssen unseren Körper pflegen -wie machen wir das. (Kinder erzählen)
- Kinder erfahren, was zu tun ist, bei Verletzungen
- bei Spaziergängen besprechen wir, was im Straßenverkehr zu beachten ist
- wir legen Wert auf eine gesunde Zwischenmahlzeit
- der Zahnarzt kommt zu uns
- Tag des gesunden Frühstücks
- wir sorgen für viel Bewegung an der frischen Luft

*Die soeben aufgeführten **Bildungs- und Erziehungsbereiche** und Beispiele, wie sie bei uns in der Praxis umgesetzt werden, stehen nie für sich alleine. Sie sind immer mit anderen Bereichen gekoppelt. Nur so erfüllen wir den Auftrag der ganzheitlichen Bildung und Erziehung.*

Die Inhalte werden erarbeitet:

- *in der Gesamtgruppe*
- *in Teilgruppen*
- *mit dem einzelnen Kind*
- *und in Projektarbeit*

Elternarbeit

Die Elternarbeit nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Wir wollen eine Basis schaffen, in der uns die Eltern als Partner Ihres Kindes verstehen.

Dies bedeutet für uns:

- freundlich, offen und ehrlich auf Eltern zugehen
- Verständnis zeigen
- gemeinsame Lösungen suchen, beraten, informieren...



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir schätzen die Kooperation mit anderen Institutionen, die unsere Arbeit mit ihrem Fachwissen und ihrer Kompetenz ergänzen.

Kontaktstellen für uns sind:

I. Grundschule

- Ab Weihnachten gegenseitige Besuche der Schulanfänger und der Schulkinder
- Teilnahme der Kindergartenleitung an Veranstaltungen der Schule
- Gemeinsame Feste (z.B. St. Martin, hl. Elisabeth)
- Elternabend für die Schulanfänger in Kooperation mit der Grundschule.
- Beratungsgespräch zur Schulfähigkeit im Einvernehmen mit den Eltern.
- Gemeinsam gestaltete Schuleinschreibung

II. Caritasverband für die Diözese Passau e.V.

- **IseF : Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SBG:**
Seit 2015 hat der Träger eine Vereinbarung mit dem Jugendamt getroffen, dass eine „**insoweit erfahrene Fachkraft**“ **IseF** (von der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung in Passau) bei Bedarf/im akuten Fall hinzugezogen wird.

III. Der Pädagogisch-Psychologische Dienst (kurz: PPD) und der Frühförderdienst unterstützt mit **Heilpädagogen, Sonderpädagogen und Psychologen** Kindergärten in Stadt und Landkreis Passau bei der Erziehung und Förderung von Kindern mit Auffälligkeiten in Sprach-, Kommunikations- und Verhaltensbereichen.

- durch Diagnostik
- durch Beratung von Eltern
- durch Förderung und Therapie
- durch Beratung von Mitarbeiterinnen im Kindergarten

IV. Verwaltung

- Träger ist unsere Verwalterin
- Fachberatung durch Frau Claudia Pagler
- EDV Hotline

V. Pfarrei St. Stephanus:

Als kirchlicher Kindergarten verstehen wir uns als Teil der Pfarrgemeinde.

- Mitarbeit der Kindergartenleitung im Pfarrgemeinderat
- Vorbereitung und Durchführung von Familiengottesdiensten (Ausschuss Liturgie und Familie)
- Teilnahme an kirchlichen Feierlichkeiten (Erntedank, Fronleichnam)

VI. Politische Gemeinde (Stadt Vilshofen an der Donau)

- Weiterleitung von Daten für Abschlagszahlungen und Endabrechnung
- Kooperation bezüglich des Anstellungsschlüssels
- Teilnahme an Aktionen der Stadt, die sich an alle Kindergärten im Stadtgebiet richten (z.B. Gestaltung des Bürgerparks)

VII. Landratsamt Passau – Kreisjugendamt

- Fachaufsicht und Fachberatung
- Ausstellung der Betriebserlaubnis
- Vereinbarung zwischen Jugendamt und Träger zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8 a SGB VIII

VIII. Landratsamt Passau – Gesundheitsamt

- Beratung bei meldepflichtigen Erkrankungen
- Kontrolle und Abnahme bei der Generalsanierung

Qualitätssicherung

- **Beobachtungsverfahren:**
 - Seldak (Sprache)*
 - Sismik (Kinder mit Migrationshintergrund)*
 - Perik (allgemeiner Entwicklungsbogen)*

- **Elternbefragung: (jährlich)**
 - Pädagogischer und organisatorischer Bereich
 - Auswertung der Fragebögen (graphische Darstellung) im Eingangsbereich

- **Träger- Leiterinnengespräche:**
 - Kinderzahlen, Buchungszeiten, Anstellungsschlüssel

- **Teamsitzungen (nach Möglichkeit 14-tägig)**
 - Planung der pädagogischen Arbeit und organisatorischer Abläufe
 - Fallbesprechungen, Kollegiale Beratung

- **Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen**
 - Leiterinnenkonferenzen
 - Fortbildungsangebot des Caritasverbandes
 - Arbeitskreis (Leitung)
 - Fortbildungen des Landratsamtes – Kreisjugendamt (Leitung)

- **„round table“**
 - Psychologe bzw. Diagnostiker
 - Logopäden
 - Heilpädagogen
 - Ergotherapeuten
 - Physiotherapeuten
 - Eltern
 - Gruppenerzieherin